

INTERVIEW UMWELTMINISTERIN TANJA GÖNNER

„Fahrverbote für 1. Januar angestrebt“

Kampagne zur Rußfilter-Nachrüstung – CDU-Politikerin will Flächenverbrauch mit Fördergeldern steuern

Esslingen – Umweltministerin Tanja Gönner (37) peilt im Kampf gegen Feinstaub in den Innenstädten die ersten Fahrverbote für Januar 2008 an. Damit möglichst viele Halter von Dieselaautos ihr Fahrzeug mit einem Rußfilter auf einen moderneren technischen Stand bringen, ist eine Nachrüst-Kampagne geplant, erklärte die Ministerin gestern auf Fragen von Hermann Neu.

Sie wollen im Lkw-Verkehr mehr Lärmschutz durchsetzen. Was ist genau geplant?

Gönner: Zunächst sind wir dabei, in Baden-Württemberg Lärmkartierungen vorzunehmen. Anschließend werden die Kommunalen Aktionspläne erstellt und im Rahmen dieser Aktionspläne wird für jede Region gesondert zu diskutieren sein, was die hauptsächlichen Lärmquellen sind und wie diese angegangen werden können. Dann kann es sein, dass in einzelnen Teilen tatsächlich Lkw-Verkehr aus Bereichen ausgeschlossen wird. Das ist aber immer eine Frage der regionalen direkten Lage. Das kann man nicht generell machen.

Sind Maßnahmen auch für Pkw und Motorräder geplant? Es gibt für Motorräder und Autos ja die Möglichkeit, lautere Auspuffanlagen einzubauen als die serienmäßigen Anlagen.

Gönner: Die Lärm-Aktionspläne müssen jetzt erstellt werden. Es gibt für die Umsetzung keine Fristen und ich bin der festen Überzeugung, dass wir im Rahmen der Diskussion über Lärm-Aktionspläne uns noch einmal unterschiedliche Fragen stellen werden und dann je nach Lärmquelle der jeweiligen Region ent-



Ministerin Gönner erwägt Lkw-Fahrverbote zum Schutz vor Lärm. Foto: Bulgrin

scheiden, was zu machen oder was nicht zu machen ist. Darüber hinaus müssen wir uns aber auch mit den vorhandenen Lärmquellen beschäftigen. Da ist in erster Linie Europa gefordert. Wir haben über den Bundesrat bereits eine Initiative zur Änderung der EU-Reifenlärmlinien auf den Weg gebracht.

Wie sieht es mit der Lärmbelastung durch den Stuttgarter Flughafen aus?

Gönner: Auch dies ist im Gesamtzusammenhang zu sehen. Ich werte es als positiv, dass der Flughafen in Stuttgart Start- und Landegebühren

verfassung und im Grundgesetz verankert ist. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir über den Einsatz von Fördermitteln sehr starke Lenkungswirkung erreichen können. Daran arbeiten wir als Landesregierung. Das dritte ist: Der demographische Wandel wird in jeder Stadt und auch in ländlichen Gebieten dazu führen, dass Innenentwicklung stattfinden wird. Weil der Zug wieder mehr in die Kerne der jeweiligen Städte und Gemeinden geht.

Wie weit sind die Möglichkeiten für Autofahrer, dass sie ihre älteren Diesel-Pkw mit Rußfiltern nachrüsten können?

Gönner: Wir haben am 11. Mai im Bundesrat abschließend die technischen Voraussetzungen für die Nachrüstung von Fahrzeugen mit Euro I sowie leichte und schwere Nutzfahrzeuge verabschiedet. Dort ist man jetzt in der Umsetzung. Es ist notwendig, dass die Systeme zertifiziert werden. Wir gehen davon aus, dass Ende Juni bis Mitte Juli die ersten Systeme auf dem Markt sein werden.

Erwarten Sie großes Interesse, schließlich ist das ganze steuerlich nicht so attraktiv?

Gönner: Es lässt sich immer darüber streiten, ob etwas steuerlich attraktiv ist oder nicht. Immerhin gibt es 330 Euro pro nachgerüstetem Fahrzeug. Das deckt die Kosten nicht ganz, aber auch über die Staffelung der Kfz-Steuer kann man dort noch einmal etwas realisieren. Darüber hinaus steigt der Wiederverkaufswert des Fahrzeugs. Wir werden hier gemeinsam mit der Kfz-Innung und mit den kommunalen Landesverbänden eine Nachrüst-Kampagne

starten, weil es uns wichtig ist, dass wir erreichen, dass viel nachgerüstet wird.

Wann erwarten Sie die ersten Feinstaub-Fahrverbote?

Gönner: Wir werden im Herbst gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden entscheiden. Wir waren uns einig, dass wir den frühest möglichen Zeitpunkt wählen und streben den 1. Januar 2008 an. Wichtig ist neben den technischen Voraussetzungen die Marktdurchdringung der entsprechenden Filtersysteme. Wir brauchen aber auch noch eine Änderung der Kennzeichnungsverordnung, um beispielsweise Sicherheit über Ausnahmeregelungen zu haben. Wenn diese bis zum Herbst vorliegt, bin ich optimistisch, dass der angestrebte Zeitpunkt erreicht werden kann. Definitiv festlegen werden wir es im Herbst.

Eine nicht unerhebliche Rolle nicht beim Feinstaub aber bei Schadstoffen wie unverbrannten Kohlenwasserstoffen spielen Motoren ohne jede Abgasreinigung vom Moped bis zum Rasenmäher. Können Sie sich da auch Regelungen vorstellen?

Gönner: Die Schwierigkeit dabei ist, dass es sich um technische Regelungen handelt, die letzten Endes auf europäischer Ebene zu treffen sind, was das ganze nicht leichter macht. Nachdem wir beim Feinstaub zwischenzeitlich auch die Diskussion über die Änderung der ersten Bundesimmissionschutzverordnung führen, das heißt über die Verwendung von Holz als Brennstoff, will ich nicht ausschließen, dass die Diskussion noch in weiteren Bereichen geführt wird.

Gönner: Wir haben die kommunale Planungshoheit, die in der Landes-